

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonntags.

Inserate:
für den Raum
einer Spalten-
zeile 12 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt ist
auch für obigen
Preis durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. d. „Amts- und Anzeigebblattes.“

Bekanntmachung.

Am

5. November dieses Jahres,

von Vormittags 9 Uhr an,

sollen im Hofe des hiesigen Gerichtsgebäudes verschiedene Gegenstände, als: 2 Stück Sophas, 1 Kommode, 5 Stück Rohrstühle, 2 kleine Tische und dergleichen mehr, sowie eine Stangenpresse gegen sofortige Barzahlung versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das an hiesiger Gerichtsstelle aushängende Auktionsverzeichnis hiermit bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 8. October 1872.

Das Königl. Gerichtsam im Bezirksgericht.
v. Dieckau.

Bekanntmachung.

Die revidirte und ergänzte Geschwornen-Liste der hiesigen Stadt liegt vom 12. bis mit 26. dieses Monats zu Jedermanns Einsicht an Rathsstelle aus, was hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß Diejenigen, welche von dem Geschwornenamte befreit zu werden wünschen, oder sonst Einspruch gegen die Liste zu erheben beabsichtigen, ihre Gesuche und Einwendungen innerhalb der obgedachten Frist, bei deren Verlust, alhier einzureichen haben.

Eibenstock, am 10. October 1872.

Der Stadtrat b.
Vertel.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Damit, den Intentionen des Reichskanzlers entsprechend, der Reichstag womöglich schon Ende Januar zusammentreten kann, ist, wie man der „Magdeb. Ztg.“ mittheilt, vom Reichskanzleramte angeordnet worden, daß die einzelnen Ressorts der Reichsverwaltung bis zur Mitte des Monats November ihre Etats aufzustellen haben. Der Reichsetat pro 1874 soll dann bis Ende Januar vollständig fertig gestellt sein.

Die Weltausstellungs-Commission in Wien veröffentlicht die von den Bahnverwaltungen gewährten Tarif-Ermäßigungen für den Fracht-, Gült- und Personenverkehr. Die österreichisch-ungarischen und die deutschen Bahnen gewähren den Gütern 50 Procent Nachlaß. Die preussischen Staats- und unter Staatsverwaltungen stehenden Bahnen den Ausstellern und Besuchern ebenfalls 50 Procent, welcher Nachlaß bei den österreichisch-ungarischen Bahnen nur bei eigens eingelegten Personenzügen einzutreten hat.

Eisenach. Die Commission der Versammlung zur Besprechung der socialen Frage faßt ihre Verhandlungen über die Resolutionen betreffs der Gewerksvereine und Arbeitseinstellungen dahin zusammen: 1) Die Coalitionstreibeit ist unbedingt anuerkennen, 2) die gesetzliche Anerkennung der Gewerksvereine unter gewissen Normativbestimmungen und Verpflichtungen ist von der Majorität als angemessen bezeichnet, 3) die Einrichtung von Schiedsgerichten ist allgemein als zweckmäßig anerkannt.

Dresden, 8. October. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, welche an Stelle der nächsten fälligen Schapanweisungen vom Jahre 1872 wiederum die Ausgabe der neuen sächsischen Schapanweisungen im Betrage von 2 1/2 Millionen Thalern zu 3 1/2 pCt. verzinslich bis November 1873 laufend verfügt. Die Begebung dieser neuen Schapanweisungen bewirkt die Berliner Seehandlungsgesellschaft.

Karlsruhe. Die der Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure im hiesigen Bahnhofe zur Ansicht ausgestellten drei

Bochumer Gußstahl-Glocken beweisen, daß das von Bessmer, dem berühmten Erfinder der nach ihm benannten Stahlguß-Methode, dem Bochumer Stahlguß kürzlich ertheilte bedeutsame Lob ein wohlverdientes ist. Die prächtigen Verzierungen der Glocken, bestehend in großen Wappen, Kränzen, Inschriften etc., sind, wie die ganzen Glocken, in großer Vollkommenheit ausgegossen, wie man es selbst bei dem im Verhältnis zu Gußstahl leicht schmelzbaren Bronzeuß nicht besser findet. Die Töne der Glocken sind unvergleichlich schön, voll und wohlklingend. Die Inschriften besagen, daß dieselben vom Großherzog Friedrich von Baden der evangelischen Gemeinde in Konstanz gestiftet sind. Die größte Glocke, im Gewichte von ca. 35 Ctr., ist „Freiheit“ genannt und führt unter dem Namen prächtig ausgegossen das badische Wappen und darunter den Vers:

Aus Baden drang der Freiheitsruf,
Der deutsche Einheit uns erschuf
Er Klinge fort nach Süd und Nord:
Seid einig, seid der Freiheit Hort.

Die zweite Glocke, ca. 20 Ctr. schwer, heißt „Friede“, trägt unter dem Namen das Wappen der Stadt Konstanz und darunter den Vers:

Aus deutschem Stahl bin ich gemacht,
An Deutschlands Grenze halt ich Wacht,
O gebe Gott, daß mein Geläute
Den goldenen Frieden stets bedeute.

Die dritte Glocke, ca. 15 Ctr. schwer, heißt „Freundschaft“, trägt unter dem Namen das deutsche Wappen und darunter den Vers:

Grüß Gott, so tönt vom deutschen Strand,
Aus Stahl mein Gruß zum Alpenland,
Dem neuen Reich Germania
Sei Freundin stets, Helvetia.

Von der Elbe, 10. October. Einer unserer trefflichsten Landräthe, der Graf zur Lippe, hat eine Professur in Rostock in Mecklenburg angenommen und sich demgemäß von Dresdener Mitgliedern des mit ihm zusammengesetzten Landesculturathes, welcher zum ersten Male in Dresden zusammengesetzt, verabschiedet. Graf zur Lippe hat auch mancherlei landwirthschaftliche Schriften herausgegeben und in einer derselben schon vor Jahren schätzenswerthe Vorschläge in Bezug auf das Wohl der ländlichen Arbeiterbevölkerung gemacht. Auf dem evangelischen Kirchentage zu Halle und in dessen Unterab-

theilung, der den Geschichten der innern Mission gewidmeten Abtheilung, wurde leztbin auch mit über die Lage der ländlichen Arbeiter verhandelt, während andernteils das Wohl der Industriebevölkerung auf der großen Versammlung zu Eisenach zur glücklichsten Besprechung gelangte. Wir sagen glücklich, denn es ist immerhin ein Gewinn, wenn die gesellschaftlichen Schäden bloß gelegt werden und dann zur offenen Erörterung der betreffenden Heilmittel geschritten wird. Daß diese im ausgiebigen Maße weder in Halle noch in Eisenach gefunden worden, kann nicht bezweifelt werden, aber die Verhandlungen der Eisenacher Versammlung werden immerhin Baukeine zum Um- oder Neubau des sozialen Gebäudes liefern. Schon erklärt die halbamtliche preussische „Provinzial-Correspondenz“, daß die Reichsregierung die in Eisenach gefaßten Beschlüsse bei der Besprechung der gesellschaftlichen Verhältnisse, welche zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn in einigen Wochen stattfinden soll, verwerthen wird. Fürst Bismarck behält die sociale Frage sicherlich im Auge, denn er weiß recht gut, daß eine nur annähernd glückliche Lösung derselben seinen genialen politischen Schöpfungen erst die rechte nothwendige Dauer verleihen kann.

Frankreich.

Paris. Dem „Tempo“ zufolge hat Barthélemy St. Hilaire (der Sekretär des Hrn. Thiers) eine Zuschrift an einen Deputirten von Savoyen gerichtet, in welcher er die persönlichen Eindrücke, die Gambetta's dortiges Auftreten dem Präsidenten der Republik verursacht habe, schildert, Gambetta's Verhalten in seinen Einzelheiten einer Kritik unterzieht und demselben zum Vorwurf macht, daß er die Republik kompromittirt und durch sein Auftreten den Schein hervorgerufen habe, als ob er den Haß der Volksmassen gegen die Bourgeoise aufregen wolle. Von der „Agence Havas“ wird die Richtigkeit der vom „Tempo“ erwähnten Zuschrift ebenfalls bestätigt; es wird aber bestritten, daß dieselbe auf Veranlassung des Präsidenten der Republik erfolgt sei und versichert, daß dieselbe nur die persönliche Ansicht Barthélemy St. Hilaire's wiedergebe.

— Der „N. Z.“ schreibt man aus Paris: Die Gesellschaft zum Schutze der Elsass-Lothringer, an deren Spitze der Graf d'Haussonville steht, veröffentlicht heute einen Ausruf zu Gunsten der zahlreichen Mittellosen, welche ihr Vaterland verlassen haben, um die französische Rationalität zu bewahren. Ich muß konstatiren, daß sich in diesem Dokumente merkwürdiger Weise keine für Deutschland injuriöse Phrase vorfindet. Dagegen aber muß ich hervorheben, daß in dem Ausrufe, welchen das hochoffiziöse „Bien public“ heute an der Spitze seines Blattes veröffentlicht, folgende Ungeheuerlichkeit figurirt: „Alle Welt hat die herzzerreißenden Details dieser Emigration eines ganzen Volkes gelesen, welches den heimathlichen Boden, das väterliche Haus, Alles was das materielle Vaterland bildet, flieht, um gewissermaßen das immaterielle Vaterland, das Vaterland der Seelen und der Herzen, zu bewahren. Alle Welt, ganz Frankreich, ganz Europa hat die Journalartikel gelesen, hat die Erzählungen der Reisenden gehört, welche zufällig dieser Thatsache begegneten, welche nur längst verfloffenen Zeitaltern anzugehören schien: eine Race, welche moßnenhaft auswandert. Man hat zugleich die Seelengröße dieser demüthigen und herrlichen Bauern bewundert und die gleichnerische Brutalität dieses philosophischen Deutschlands verflucht, welches bisher noch unbekanntes Raffinement zur Ausübung des Bösen erfunden hat zc. zc.“

— Nächst Gambetta und Thiers beschäftigt die Franzosen am meisten das Kachebier. Sein Erfinder ist der bekannte Chemiker Pasteur und er hat ein Patent darauf genommen. Kachebier nennt er das Bier nicht etwa, weil es vergiftet ist, sondern weil er durch sein neues Brauverfahren der deutschen Brauerei den Gnadenstoß geben will. Die neue Methode Pasteurs besteht darin, daß die Gährung ohne allen Zutritt der Luft vollzogen wird. Die Würze wird, nachdem sie gekocht ist, in Gefäße von Holz oder Eisen gebracht, in einem Strom von Kohlensäure gekühlt, und dann erst zur Gährung gebracht. Die Einwirkung der Luft auf die Bereitung des Bieres erklärt P. für äußerst schädlich. Als Vorzüge des neuen Verfahrens werden gerühmt: Wegfallen der Kühlschiffe, kein Verlust durch Verdunstung, Abschaffung der Lagerkeller, Vermehrung der erzeugten Menge und gleichzeitig Zunahme der Stärke. Entwicklung eines angenehmen Geruches und Wegfall der Eisbäuser. In dem „Moniteur Scienti Figue“ ist das Nähere angegeben, zugleich mit der Zeichnung des Brauapparates. Man sieht aufrecht stehende Holz- und Zinngefäße mit Thermometern daran; von oben tritt ein künstlicher Strom Kohlensäure ein, welcher alle Luft abschließt und die bei der Gährung erzeugten Gase werden in einem großen Gasometer gesammelt. Der Apparat ist sehr theuer.

Italien.

— In Rom macht eine Attentatgeschichte großes Aufsehen. Kurz nach des Königs Rückkehr in die Hauptstadt, vor etwa acht

Tagen, kommt plötzlich nach Mitternacht ein wohlgekleideter Herr auf die Schildwache der königl. Residenz vor Porta Salara zu und bittet aufs Dringendste um Einlaß, er habe dem Könige etwas Wichtiges mitzutheilen. Die Schildwache ruft den diensthabenden Hauptmann herbei. Diesem erzählt nach langem Zögern der fremde Herr sein Anliegen: er hat eine Verschwörung gegen das Leben Victor Emanuels entdeckt, und ist herbeigeeilt, um ihn zu warnen. Dem Untersuchungsrichter erzählte er dann auf das Genaueste und mit denselben Einzelheiten wie dem Hauptmann den sonderbaren Hergang. Er sei in Paris in einem Hotel gewesen und auf dem Punkt, sich zur Ruhe zu begeben, als er im anstoßenden Zimmer habe italienisch reden hören; aufmerksam geworden, habe er geborcht und vernommen, daß ein paar fanatische französische und italienische Priester oder doch eifrige Katholiken die Ermordung des Königs von Italien beiprochen und am Ende sich für das Gilt entschieden hätten. Ihn habe es nicht mehr in Paris geduldet nach der furchtbaren Entdeckung, und er sei noch desselben Morgens mit dem Schnellzug nach Rom abgereist und habe sich, kaum dort angekommen, nach Villa Ludovisi begeben, um den König zu warnen. Der Untersuchungsrichter, der nicht recht wußte, ob er es mit einem Wahnsinnigen zu thun habe oder nicht, ließ nach Paris telegraphiren und erhielt zur Antwort, daß der Herr in der That in jenem Hotel gewohnt habe und vor zwei bis drei Tagen plötzlich abgereist sei. Die Geschichte soll auf den König großen Eindruck gemacht haben. Mit Blitzesschnelle hat sich denn auch die Nachricht von diesem Vorfalle verbreitet. Wo sich der König in Rom sehen läßt, wird er mit großem Jubel empfangen.

Provinzialnachrichten.

— Unter den neuerdings vom deutschen Kaiser mit dem Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen Decorirten befindet sich auch ein Dienstmädchen aus Sachsen, Helene Scheer zu Reichenbach im Voigtlande.

— Der Berliner Börsen-Zeitung schreibt man aus Dresden vom 7. October: „Erste hiesige Firmen haben den glücklichen Plan gefaßt, einen ganz neuen Stadttheil zu errichten. Sie haben das gesammte, ungefähr 3 Mill. Quadratellen umfassende Areal zwischen Blasewitz-Strießen und dem großen Garten, unmittelbar an die Pirnaische Vorstadt angrenzend, erworben, um dort Straßen und Häuser nach den Bedürfnissen aller Klassen zu errichten. Nicht sollen auf dem erworbenen Areal Häuser für reiche Leute wie im Süden unserer Stadt, und ebenso wenig bloß für kleine Leute wie im Norden unserer Antonstadt gebaut werden, sondern die Hauptstraßen des neuerrichtenden Stadttheiles werden große schöne Häuser erhalten mit ersten und zweiten Etagen für Wohlhabende und höhere Etagen für minder Glückliche; die in den Nebenstraßen hinwiederum zu erbauenden Häuser werden Wohnungen enthalten für mittlere und kleine Leute. So werden eben alle Stände in dem neuen Stadttheil zweckmäßiges Unterkommen finden, und bei dem großen Umfange des Areals wird selbst einem noch so rapiden Steigen der Bevölkerung gegenüber der Wohnungsnoth für längere Zeit abgeholfen werden. Zur Ausführung des großartigen Unternehmens wird eine Actien-Gesellschaft gebildet, doch werden, wie wir hören, die Actien zunächst nicht an die Börse gebracht werden.“

Gerichtsverhandlungen.

In der am 3. d. M. unter Zuziehung von Gerichtsschöffen abgehaltenen Hauptverhandlung des hiesigen Bezirksgerichts wurde Alma Marie Neubaer aus Schönbeide wegen Brandstiftung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt; die Verttheidigung führte Herr Adv. Fiedler von hier; desgleichen wurde in der ebenfalls unter Zuziehung von Gerichtsschöffen am 9. d. M. abgehaltenen Hauptverhandlung Carl Heinrich Zimmermann aus Schneeberg wegen zweier schwerer Diebstähle und Versuchs eines solchen mit Zuchthausstrafe in der Dauer von 4 Jahren 6 Monaten belegt, auch der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verlustig und polizeiliche Aufsicht für zulässig erklärt, der Mitangeklagte Leichentring aber klagfrei gesprochen. Die Verttheidigung führte für Zimmermann Herr Adv. Müller hier selbst und für Leichentring Herr Adv. Fiedler von hier.

Bermischte Nachrichten.

— Maria Cotton heißt die Giftmischerin, die man jetzt in Durham in England eingezogen hat. Sie ist erst 30 Jahr alt und hat schon 4 Männer gehabt, einer ist entflohen, drei soll sie vergiftet haben, dazu noch mehrere Kinder. Auch noch viele andere Personen soll sie durch Gift aus der Welt geschafft haben.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock
vom 6. bis 12. Oktober.

Aufgeborene: 107) Herr Emil Kilian Ed. Hannebohn, Buchdruckereibesitzer alhier, ein Junggefelle, u. Jungfrau Ernestine Auguste Schlemmer in Jördig.
108) Friedrich Gregor Franz, Dienstmann in Freiberg, u. Amalie Anna Böhm daselbst.
Getaufte: 260) Hulda Emilie Bauer, unehel. 261) Moriz Emil Zeuner.
262) Ernst Wilhelm Seidel-Strobel, vorehel. 263) Marie Anna Langhammer.
264) Eduard Gustav Martin, unehel. 265) Minna Johanne Hofmann.

Begrabene: 177) Ein todgeb. Sohn des Julius Hermann Dausch, alhier. 178) desselben Tochter, Anna Marie, 6 J. 8 M. 2 T. 179) der Emilie Bauer außerehel. T. Hulda Emilie, 10 T.

20. Sonntag nach Trinitatis.

Predigtort:
Vorm.: Matth. 19, 3-8; Pf.
Nachm. Zeitstunde.
Beichtsprache: Pf.

Holzauktion.

Im Gasthose zu **Hohengrün** sollen

Mittwoch, den 16. Oktober d. J.,

folgende in den Bezirken: Stadtwald, Breitehaide, Kleinehaide, Oberhüttenschachen, Unterhüttenschachen, Eulenwässerchen und Ragensäure, Abth. 3. 25. 27. 46. 49. 55. 66. und 80. des **Georgengrüner Forstrevier** aufbereiteten Rup- und Brennholzer, und zwar

von Vormittags 9 Uhr an:
1903 Stück weiche Stämme von 10-22 C.M. Mittenstärke,
2401 " " Klöße " 14-37 " Oberstärke, 3,5 Meter Länge,
2 " Kieferne Hackstöcke " 32 u. 34 " " "
900 Stück weiche Stangen von 3 C.M. Unterstärke,
750 " " " " 4-6 " " "
1020 " " " " 7-9 " " "
540 " " " " 10-12 " " "
540 " " " " 13-15 " " "

von Mittags 1 Uhr an:

3 Raummeter sichtene Rupscheite III. Cl.,
104 " gute weiche Scheite,
175 " wandelb. dergl.,
61 " weiche Rollen,
546 " " Stöcke,
14 " " Reste,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden oder auch ohne Weiteres an die genannten Forstorte zu begeben.

Königliches Forstrentamt Auerbach und Königl. Revierverwaltung Georgengrün,

Michael.

den 7. Oktober 1872.

Schulze.

Preisgekrönt: Dresden 1871.

Aromatisch - medicinische Schwefelseife,

wirksamstes und reellstes Hautverschönerungsmittel, deren ununterbrochener Anwendung so viele Damen ihren unvergleichlichen Teint verdanken, empfiehlt aus der Fabrik von Camillo Rog in Dresden à Stück 2 1/2 Ngr.

Th. Schubart.

Augenleiden,

als äußerliche Hautentzündung, Drüsen, Thränen u. Schwäche der Augen heilt sicher in kürzester Zeit der **Gottfried Ehregott**

Müller'sche Augenbalsam aus Döbeln.

Zu beziehen à Flacon 10 Ngr. durch

H. Fischer, Apotheker in Eibenstock.

ff Bairisch Bier

empfiehlt

Magnus Siegel.

Für ein **Annaberger Haus** wird bei gutem Gehalt ein junger Mann gesucht, der vollständig mit der

Wollspitzen - Branche

vertraut ist. Gefällige Offerten unter **X. H. 996** durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler in Chemnitz.

Mit dem **12. October** hört der **Versandt von Tafeltrauben** bestimmt auf.

Gebrüder Geissler,

Weinhändler und Weinbergbesitzer,

Ergrauten Haaren

binnen 10-14 Tagen die ursprüngliche Farbe wiedergugeben, mögen dieselben blond, braun oder schwarz gewesen sein, empfiehlt sich als untrügliches Mittel, der seit Jahren anerkannte und bewährte **vegetabilische Haarbalsam**. Derselbe wirkt zugleich stärkend und befördernd auf den Haarwuchs ein, ist daher in jeder Beziehung zu empfehlen.

Nur allein echt, à Flasche 20 Ngr., bei Herrn **Julius Tittel** in Eibenstock, am Neumarkt und Postplatz.

Ohne Medicin.

Brust- und Lungen-

krankte finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifeltsten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch

Dir. J. H. Fickert, Berlin,

Wall-Strasse No. 23.

Ohne Medicin.

Klempnergesellen

sucht bei gutem Lohn die Dampfrohrfabrik von **Richard Dörfel** in Kirchberg.

2 tüchtige Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei **Hermann Ronicke** in Zeulentoda.

Wohnungs-Veränderung.

Mit dem 13. October cr. befindet sich die

Buchdruckerei von E. Hannebohn

sowie die
Expedition des Amts- und Anzeigeblasses für Eibenstock
in dem neu erbauten Hause des Herrn Bäckermeister **Otto** 1 Treppe hoch.

Haus-Verkauf.

Grundstück als Gasthof passend.

Unterzeichnete sind gesonnen, ihr in frequentester Lage und Mitte Schönheide befindliches schöne, große, gut eingerichtete Haus zu verkaufen. Dasselbe hat 14 heizbare Zimmer, Küche, verschiedene Kammern, Bodenräume, Stallung, Keller &c. Ferner gehören noch Scheune, zwei am Hause liegende Gärten und $\frac{1}{4}$ Gut Feld dazu.

Das Grundstück würde sich wegen seiner Größe sowie günstigen Lage im Orte sehr gut zu einem Gasthof eignen.

Näheres bei

H. A. Wahnung's Erben
in Schönheide.

Wagen

in allen Gattungen, als **London, Phäton, Break etc.**, in nur solider, geschmackvoller und eleganter Arbeit, liefert nach den neuesten Zeichnungen auf Bestellung und hält Lager zu den billigsten Preisen und unter Garantie die **Wagenbauwerkstatt** von **C. A. Hanitzsch, Beckerstr.**

Brillenbedürftigen und Freunden optischer Instrumente

die ergebenste Anzeige, daß ich mit einem gut assortirten Lager meiner Fabrikate hier eingetroffen bin und auf einige Tage im Rathhause anwesend sein werde. Bedürftige in diesen Artikeln bitte um gütigen Besuch.

Opticus **J. P. Wild.**

Zurückgekehrt von der Leipziger Messe, erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum auf mein jetzt sehr reich assortirtes

Uhren-Lager,

sowie echte **Talmi-Ketten** ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Eibenstock, den 11. October 1872.

Fr. Weber,
Uhrmacher

Maurer und Handarbeiter

finden gegen hohen Lohn **Winterarbeit** bei der Brauerei **Cainödorf** bei Zwickau.

Nur **Solche** finden sichere Berücksichtigung, welche sich baldigst melden.

Baumeister **Eduard Flehsig,**
Zwickau.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur ergebensten Nachricht, daß ich von jetzt an in dem an der Bachstraße gelegenen Hause des Herrn Kaufmann **Th. Härtel** wohne. Gleichzeitig empfehle ich Auswahl fertiger Arbeiten, sowie aller in mein Fach einschlagenden Artikel. Um fernere gütige Berücksichtigung bittet ergebenst

Eibenstock.

Herrmann Herold,
Schuhmacher.



Ein schwarz- und weißgefleckter Hund mit ver-schnittener Ruthe ist zugelaufen. Derselbe kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten vom rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden bei

Adolph Baumgarten
in Carlsefeld.

Bei permanentem Hustenreiz.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Heiligensee bei Hennigsdorf, 14. Mai 1872. Vielleicht erinnern Sie sich noch, daß meinem ältern, seit 2 Jahren in England als Kaufmann weilenden Sohn **Ihr köstliches Malzextrakt Gesundheitsbier** die ausgezeichnetsten Dienste gegen sein Husteln geleistet hat. Da sich bei meinem jüngeren Sohn jetzt ein ähnliches Leiden eingestellt hat, bitte ich um (sollt Bestellung auf Malzextrakt.) **J. A. C. Schulze,** Prediger.

Verkaufsstelle bei

Julius Tittel in Eibenstock.

Schützen-Verein.

Sonntag, den 13. October a. c.,

Nachmittags 5 Uhr.

Hauptversammlung im Schießhause.

ff. Leitmeritzer Lagerbier

heute Abend und Morgen.

Nächsten Dienstag **Schlachtfest.**

A. Egerland.

Zur Tanzmusik

ladet am Sonntag von Nachm. 4 Uhr an ergebenst ein

Ed. König.

Zum Kirchweihfest

den 13. bis 15. October

3 Tage Tanzmusik

von Nachmittags 3 Uhr an.

Es ladet ergebenst ein

Schönheiderhammer.

Hendel.

Wildenthal.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Robert Drechsler.

Geldcours der Börse in Chemnitz am 10. October. 1872.

Aust. Louisd'or 5 Thlr. 15 Ngr. — Pf. — Ducaten 3 Thlr. 6 Ngr. — Pf. — 20-Francs-Stück 1 Thlr. 5. 11 $\frac{1}{2}$. — Noten ausl. Banken ohne Ausw. Kasse in Leipzig pr. 100 Thlr. 99 $\frac{1}{4}$. — Wiener Noten in österr. Währung 4 18 Ngr. 3 $\frac{1}{4}$ Pf.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.